

## Wer nimmt den Sohn?

Eine Geschichte unbekannter Herkunft mit einer aktuellen Botschaft:

Ein reicher Mann und sein Sohn liebten es, seltene Kunstwerke zu sammeln. Sie hatten schon alles in ihrer Sammlung, von Picasso bis Raphael. Oft saßen sie zusammen und erfreuten sich an den großartigen Schöpfungen.

Als der Vietnamkrieg ausbrach, zog der Sohn in den Kampf. Er war mutig und starb an der Front, während er einem anderen Soldaten das Leben rettete. Der Vater wurde benachrichtigt und trauerte um seinen einzigen Sohn.

Etwa einen Monat später klopfte es kurz vor Weihnachten an seiner Tür. Ein junger Mann mit einem großen Paket in der Hand stand draußen. Er sagte: *„Sir, Sie kennen mich nicht, aber ich bin der Soldat, für den Ihr Sohn sein Leben opferte. Er hat an diesem Tag vielen das Leben gerettet und trug mich gerade in Sicherheit, als ihn eine Kugel mitten ins Herz traf und er auf der Stelle starb. Er hat oft von Ihnen und Ihrer Liebe für Kunstwerke gesprochen.“*

Der junge Mann streckte ihm sein Paket entgegen. *„Ich weiß, es ist nicht viel und ich bin nicht wirklich ein großer Künstler, doch ich glaube, Ihr Sohn hätte gewollt, daß Sie das hier bekommen.“*

Der Vater öffnete das Paket. Es war ein Portrait seines Sohnes, das der junge Soldat gemalt hatte. Der Vater starrte in Ehrfurcht auf die Art und Weise, wie dieser die Persönlichkeit seines Sohnes in dem Gemälde eingefangen hatte. Er wurde so von den Augen angezogen, daß in seine eigenen Augen Tränen traten.

Er dankte dem jungen Mann und bot ihm an, für das Bild zu bezahlen. *„Oh nein, mein Herr. Ich könnte niemals wieder gut machen, was Ihr Sohn für mich getan hat. Es ist ein Geschenk.“*

Der Vater hingte das Portrait über seinen Kaminsims. Wann auch immer Besucher zu ihm nach Hause kamen, zeigte er ihnen das Portrait seines Sohnes, bevor er ihnen irgendeines der anderen großartigen Kunstwerke zeigte, die sich in seiner Sammlung befanden. Ein paar Monate später starb der Vater. Es sollte eine große Versteigerung seiner Gemälde geben.

Viele einflußreiche Leute versammelten sich, begeistert von der Aussicht, die großartigen Kunstwerke zu sehen und womöglich die Gelegenheit zu haben, eines davon für die eigene Sammlung zu erwerben. Auf der Plattform stand zunächst das Gemälde, das den Sohn zeigte. Der Auktionator hob seinen Hammer. *„Wir beginnen die Versteigerung mit diesem Bild von seinem Sohn. Wer bietet für dieses Gemälde?“* Stille. Dann rief eine Stimme aus der hinteren Reihe: *„Wir wollen die berühmten Gemälde sehen. Überspringen Sie dieses.“* Doch der Auktionator beharrte: *„Bietet jemand für dieses Bild? Wer gibt das erste Gebot ab?“* Eine andere Stimme rief ärgerlich: *„Wir sind nicht gekommen, um dieses Bild zu sehen. Wir wollen die Bilder von Van Gogh und Rembrandt sehen. Machen Sie weiter mit den wahren Angeboten!“*

Doch der Auktionator ließ sich nicht beirren still: *„Der Sohn! Der Sohn! Wer nimmt den Sohn?“* Schließlich ertönte eine Stimme von ganz hinten. Es war der alte Gärtner, der Vater und Sohn gedient hatte. *„Ich gebe 10 Dollar für das Bild.“* Da er ein armer Mann war, konnte er nicht mehr aufbringen. *„Wir haben ein Gebot über 10 Dollar. Wer bietet 20 Dollar?“*, fragte der Auktionator. *„Geben Sie es ihm für 10 Dollar. Lassen Sie uns die Meister sehen.“* – *„10 Dollar sind geboten, bietet jemand 20 Dollar?“* Die Menge wurde jetzt ungehalten. Sie wollten das Bild des Sohnes nicht sehen. Sie wollten die wertvollen Investitionen für ihre Sammlung sehen. Der Auktionator schwang den Hammer: *„10 Dollar zum ersten, 10 Dollar zum zweiten und 10 Dollar zum dritten! Verkauft für 10 Dollar!“*

Ein Mann in der zweiten Reihe rief: *„Nun machen Sie weiter mit der Sammlung!“* Doch der Auktionator legte seinen Hammer nieder. *„Es tut mir leid, aber die Auktion ist vorbei.“* – *„Aber was ist mit den anderen Gemälden?“* – *„Es tut mir leid, aber als ich bestellt wurde, um diese Versteigerung durchzuführen, bin ich von einer geheimen Klausel im Testament in Kenntnis gesetzt worden, die ich erst jetzt, nach der Versteigerung des Gemäldes von seinem Sohn, bekanntgeben darf. Es sollte ausschließlich das Gemälde des Sohnes versteigert werden. Wer auch immer dieses Gemälde kaufen würde, soll das gesamte Vermögen einschließlich der Kunstsammlung erben. Derjenige, der den Sohn genommen hat, bekommt nun alles!“*